

Studenten packen beim Weltcup mit an

Ohne die vielen Helfer im Hintergrund wäre der Alpine Ski-Weltcup nicht machbar. Von der Technischen Universität München reisen seit Jahren zwei Gruppen Sportwissenschafts-Studenten an, die zum einen dafür sorgen, dass die Weltpresse Athleten-Interviews bekommt und der DSV Videomaterial von den Läufern seiner Fahrer. Zum anderen ist es für die Anfang-Zwanzigjährigen kurz vor Ende ihrer Hochschullaufbahn ein Ausflug in die Praxis ihres künftigen Berufs.



Mit ihren Kameras und Messgeräten haben die Studenten das Geschehen von oben im Blick. FOTO: ANDREAS HUBER/OH



Verschriftlichen die Athleten-Interviews und stellen sie der Weltpresse zur Verfügung: Studierende der TU München. FOTO: ROMY SCHWAIGER/TUM

VON KATHARINA BRUMBAUER

Garmisch-Partenkirchen – Am Anfang steht das Kennenlernen: der Anlage und untereinander. Nicht nur blieb der persönliche Kontakt der beiden Studierenden-Gruppen der Technischen Universität München (TUM), die wie in vielen Jahren zuvor den Skiclub Garmisch bei der Medienarbeit und den DSV mit Geschwindigkeitsmessungen und Videoanalysen unterstützen, dürrig. Auch sind Rennort und Disziplin eine andere: Statt bei Speed-Rennen an der Kandahar kommen die Helfer an diesem Wochenende bei Slaloms am Gudiberg zum Einsatz.

„Wir werden ein Stück weit ins kalte Wasser geworfen“, sagt Jessica Hapbach. Die 22-Jährige ist Teil des zwölf Mann starken Teams von Professor Michael Schaffrath, dem Leiter des Arbeitsbereichs für Medien und Kommunikation an der TUM, der seit fünf Jahren mit Studierenden zum Weltcup anreist. Doch anders als bei früheren Gruppen haben die angehenden Sportwissenschaftler diesmal im Vorfeld wenige persönliche Treffen gehabt, um sich kennen-

zulernen. Und noch gravierender: Sie haben keinen Trainingstag zur Verfügung, um Abläufe einzuüben. Einen solchen gibt es vor den Slaloms nicht. Alle wichtigen Läufer für ein Interview erwischen, dieses zu Papier zu bringen, die Aussagen – auch ins Englische übersetzt – der internationalen Presse zur Verfügung stellen, das muss sofort sitzen. Die die Gruppe sei darauf ausgerichtet, schnell zu reagieren, wenn an einer Position kurzfristig Hilfe benötigt wird, betont Jan Menzel, ein weiterer Student Schaffraths. „Die Stimmung ist harmonisch, wir haben uns alle sofort gut verstanden.“

Positiv nahm auch das Organisationskomitee des Skiclubs Garmisch den ersten Einsatz von Schaffrath und seinen Studierenden im Jahr 2017 auf. Der Professor berichtet, vor der Abreise sei Florian Fischer, jetziger OK-Chef, auf ihn zugekommen, und habe die Arbeit seiner Gruppe ausdrücklich gelobt. Der Kontakt kam durch Gerd Rubenbauer, dem ehemaligen Sportmoderator der ARD und

des Bayerischen Rundfunks, und damals Medienbeauftragter beim Ski-Weltcup, zustande. Schaffrath und Rubenbauer kennen sich seit über 20 Jahren, und so ergab sich die „wunderbare Möglichkeit“, dass die Studenten das, was sie in der Theorie gelernt haben, im fünften Semester, kurz vor Ende ihres Studiums, in der Praxis anwenden können.

„Es ist für die meisten von uns das erste Mal, dass wir Interviews auf so einem Top-Niveau halten können.“

Student Florentin Reif

„Es ist für die meisten von uns das erste Mal, dass wir Interviews auf so einem Top-Niveau führen“, meint Student Florentin Reif. Aber wie seine Kommilitonin Hapbach berichtet, verfolgten die glücklichen zwölf, die Schaffrath und seine Mitarbeiterin Romy Schwaiger im November für den Einsatz beim Herren-Weltcup nach einem Bewerbungsverfahren ausgewählt hatten, fleißig alle bisherigen

Rennen, stellten Info-Mappen über die Top-Fahrer und die DSV-Starter zusammen, und machen sich natürlich Gedanken, welcher Athlet heute und morgen für eine Überraschung sorgen könnte. „Wir sind auf alles gut vorbereitet.“ Selbiges gilt für die zehn Studierenden von Dr. Peter Spitzenreiter, dem Leiter der Abteilung Angewandte Sportwissenschaft an der TUM, die

für Messungen und Analysen am Rand der Strecke Aufstellung nehmen werden. Vereinzelt wird Spitzenreiter Team DSV-Athleten mit GPS-Sensoren ausstatten, um ihre Lauflinien nachvollziehen zu können. „Das ist aber nur ein kleiner Teil unserer Forschung“, betont er. Vielmehr werden sich seine Studierenden an strategischen Punkten der Strecke positionieren, mit Messgeräten die Geschwin-

digkeit der Läufer erfassen und mit einer Handkamera die Athleten filmen. „Der Vorteil beim Slalom ist, dass wir die Läufer diesmal von oben bis unten gut im Blick haben und ihren Lauf vom Starthaus weg in einem Video gut festhalten können“, erklärt Student Lars Bittelmayer. Das mache die Arbeit für das Team anders als noch im Januar, als es bei den Speed-Rennen der Damen im Einsatz war: „Wir sind gespannt, was auf uns zu kommt“, meint Bittelmayers Kommilitone Maximilian Starkmann. Sind die Videos im Kasten, gilt es, die schnell auszuwerten. Da sei der Skiclub Garmisch, indem er den Studierenden im Medienzentrum Arbeitsplätze zur Verfügung stellt, eine große Hilfe.

Während des Damen-Weltcups hat DSV-Cheftrainer Jürgen Graller zwei Stunden nach ihrer Trainingsfahrt die Aufnahmen von Kira Weidle auf dem Tisch gehabt. Die Service-Leute können dann evaluieren, wo ihr Material gut lief, wo es vielleicht schlechter lief als bei einer Konkurrenz, und die Ski-Präparie-

rung dementsprechend optimieren. „Aus unseren Auswertungen ergeben sich Dinge, die für den DSV später hilfreich sein können“, sagt Spitzenreiter. Diesmal, während der beiden Herren-Slaloms, mache die Gruppe die Auswertungen zunächst zu eigenen Forschungszwecken, auch, um Rückschlüsse ziehen zu können, wie die Analyseverfahren im Alpinen Skirennensport verbessert werden können. Im Nachhinein werden sie das Material an den DSV weiterleiten. Mit dem Verband und dem Olympiastützpunkt Bayern ist Spitzenreiter Abteilung seit vielen Jahren über mehrere Projekte in „engem Austausch“, seit 2011 darf der Lehrbeauftragte im Rahmen seines Seminars „Sportwissenschaft in einer Wintersportart“ mit einem Einsatz beim Ski-Weltcup in Garmisch locken. Das Seminar war zur Anmeldephase schon mal nach Sekunden ausgebucht. Die Teilnehmer reizt es, zu sehen, wie ihre künftige Arbeit als Sportwissenschaftler in der Praxis aussehen könnte.

Aus B 2 wird B 23

Weil die Oberauer Umfahrung bald fertig ist, werden die Ortsdurchfahrten neu geregelt – Verwirrung im Gemeinderat

Oberau – „Wer hat das jetzt verstanden?“, hat Peter Imming (CSU) von den Gemeinderäten wissen wollen, die alle recht ratlos dreinblickten. Dabei ist der Sachverhalt mit den Ortsdurchfahrtslinien im Zusammenhang mit der fertig gestellten Umgehung im Grunde simpel. Der Bürgermeister präsentierte den Punkt mit den einleitenden Worten: „Aus der B 2 wird künftig die B 23.“ Mehr muss man dazu eigentlich nicht wissen, doch Robert Zankel, der geschäfts-

leitende Beamte der Gemeinde, hatte die Pflicht, im Rahmen der Gemeinderatssitzung die geänderte Neufestsetzung der Durchfahrtslinien der beiden Bundesstraßen zu erläutern. Und das sorgte im Gremium für einige Verwirrung und für Kopfschütteln.

Eine neue Festlegung der Ortsdurchfahrtslinien wird notwendig, wenn sich infolge von Bebauung oder sonstiger Umstände Änderungen ergeben. Und in Oberau steht bekanntlich im Mai ein großes

Ereignis bevor: Der Tunnel und die Ortsumfahrung werden eröffnet. Für die Bundesstraßen 2 und 23 bedeutet das: Die Regierung von Oberbayern definiert mit dem Einverständnis des Staatlichen Bauamts deren Grenzen per Verwaltungsakt neu. Dabei gibt es – auch das war einigen Gemeinderäten neu – Erschließungen und Verknüpfungen.

Eine Ortsdurchfahrt ist der Teil einer Bundes-, Staats- oder Kreisstraße, der sich innerhalb der geschlossenen

Ortslage befindet, und auch zur Erschließung der anliegenden Grundstücke bestimmt ist (ODE) oder der mehrfachen Verknüpfung des Ortsstraßennetzes (ODV) dient.

Die neue örtliche Transitstrecke hat rechtliche Bedeutung für den Bausträger der Gehwege und Parkplätze, und das ist Gemeinde Oberau. „Die Grenzen der Ortsdurchfahrt werden durch weiße Schilder mit der Aufschrift OD gekennzeichnet“, trug Zankel weiter vor.

Nichts zu tun hat das mit den gelben Ortstafeln, die die straßenverkehrsrechtliche Durchfahrt markieren.

Zankel verkündete die Konsequenzen für Oberau. Bei der B 23 wird der Erschließungsbereich erweitert – vom Fahrradcenter Oberland bis zum Aldi. „Im Bereich der B 2, die im Zuge dieses Verfahrens aufgrund der Fertigstellung der Ortsumfahrung eine Umbenennung in B 23 erfährt, erfolgt im südlichen Ortsbereich eine geringfügige Verkürzung des bestehen-

den Erschließungsbereichs“, fuhr der geschäftsleitende Beamte fort. Das ist auf Höhe der Einmündung des Schmiedewegs in die Bundesstraße. Weitere Änderungen werden sich im Norden an der Münchner Straße und an der Einmündung Am Gipsbruch ergeben.

In allen genannten Bereichen „reduziert sich der bisherige Verknüpfungsbereich“, sagte Zankel – und blickte dabei in einige unerschlossene Gesichter.

ALEXANDER KRAUS



Grundschüler treiben Winter und Corona aus

Wilde Hexen, ausgestattet mit langen Besen und wundervollen Holzlarven haben in der Turnhalle der Grundschule Farchant gehörig ihr „Unwesen“ getrieben. Mit viel Lärm und quirligen Tänzen versuchten die Viertklässler der Einrichtung dabei, nicht nur den Winter,

sondern dieses Mal auch das Corona-Virus auszutreiben. Hoffentlich ist es ihnen auch geglückt. Denn wegen der Pandemie musste diese beliebte Veranstaltung im Schuljahr auch heuer wieder in kleinerem Rahmen stattfinden.

REDFOTO: PRIVAT

Schellenrührer ziehen durch Ort

Langsam wagen sie sich wieder hervor. Am Donnerstag waren zwei Schellenrührer in der Fußgängerzone in Garmisch unterwegs. Für manche gilt das als ein positives Zeichen in Zeiten von schlechten Nachrichten.

REDFOTO: ZOLLDAMN/PRIVAT



IHRE REDAKTION

für die Gemeinden

Garmisch-Partenkirchen
Grainau
Farchant
Oberau

Christian Fellner
Telefon 0 88 21/7 57 31
Andreas Seiler
Telefon 0 88 21/7 57 19
Tanja Brinkmann
Telefon 0 88 21/7 57 18
Josef Hornsteiner
Telefon 0 88 21/7 57 28
Michaela Spörer
Telefon 0 88 21/7 57 34
Marco Blanco Ucles
Telefon 0 88 21/7 57 22

E-Mail-Kontakt:

redaktion@gap-tagblatt.de

IN KÜRZE

Garmisch-Partenkirchen Verteilerkasten angefahren

Ein Verteilerkasten ist im Verlauf der vergangenen Wochen von einem bisher unbekanntem Täter an der Mittenwalder Straße in Garmisch-Partenkirchen in Höhe der Hausnummer 11 angefahren worden. Die Mitteilung über den Schaden ging bei der Polizei aber erst am Donnerstag ein. Genauer lässt sich der Tatzeitraum nicht eingrenzen. Der Schaden beläuft sich auf rund 3000 Euro. Hinweise nimmt die Polizei unter Telefon 0 88 21/91 70 entgegen. red

Pkw am Parkplatz am Hausberg beschädigt

An der Heckstoßstange und an der Heckklappe ist der schwarze Opel eines 44-jährigen am Donnerstag am Hausberg-Parkplatz in Garmisch-Partenkirchen beschädigt worden. Die Tat ereignete sich in der Zeit zwischen 12 und 16 Uhr. Der Unfallverursacher hat keine Informationen am angefahrenen Opel hinterlassen. Der Schaden beträgt rund 1000 Euro. Hinweise sind unter Telefon 0 88 21/91 70 möglich. red

Glockengeläut: Gottesdienst für alle

Das Glockengeläut während der Montagsspaziergänge in Garmisch-Partenkirchen hat für viel Wohlwollen, aber auch für Unverständnis innerhalb der Bevölkerung gesorgt. Deshalb lädt Pfarrer Josef Konitzer zu einem ökumenischen Versöhnungsgottesdienst am Montag, 28. Februar, um 19.30 Uhr in die Pfarrkirche St. Martin Garmisch ein. Dieser soll als eine Art Brückenbau dienen, als ein Schritt hin zur Versöhnung und hin zu einem respektvollen Umgang miteinander, trotz verschiedener Meinungen. red

Grüngutannahme am Dienstag geschlossen

Die Grüngutannahme an der Bioabfallverwertungsanlage in den Loischachen in Garmisch-Partenkirchen bleibt am Faschingsdienstag, 1. März, geschlossen. Ab Mittwoch geht es zu den normalen Zeiten weiter. red

Offener Treff für Senioren

Gerne auch verkleidet können Interessierte am Faschingsdienstag, 1. März, zum Offenen Treff des Seniorentreffs Marianne Aschenbrenner kommen. Los geht es um 13 Uhr in den Räumen an der Ludwigstraße 73. red